

Zwei geschickte Hände und ein Herz für Holz

TEXT UND BILDER: PETER DE JONG

Tische, Stühle, Hocker und Schränke und anderes mehr gestaltet Evert Sikkema in seiner Werkstatt. Der Möbelmacher und -restaurator beherrscht sein Handwerk: Fertig bearbeitet und lackiert, geölt oder gewachst sind seine Möbel wahre Kunstwerke. Daneben bietet er auch Kurse an.

Ganz hinten im Tier- und Freizeitpark an der Pulvermühlestrasse, in der leer stehenden Kinderkrippe, hat Evert Sikkema vor einem halben Jahr seine Möbelwerkstatt eingerichtet. Damit ging für den Niederländer ein lang ersehnter Traum in Erfüllung. Handhobel, Säge, Meissel, Klopfer, Feile und viele weitere Werkzeuge, die der 42-jährige Möbelmacher braucht, um seiner Kunst nachgehen zu können, liegen griffbereit. Alles hat genau seinen Platz. Auch der Maschinenpark ist auf dem neuesten Stand: Hobelmaschine, Fräse, Bohrer, Schleifmaschine, Kreis- und Bandsäge – es fehlt an nichts. Auf der Werkbank steht ein kleiner Kabinettschrank, ein Unikat aus Nussbaum und Olivesche, massiv. Gute 60 Stunden hat Sikkema daran gearbeitet. Präzises Handwerk von erstklassiger Qualität. «Mein Anspruch ist es, nicht nur eine gute Arbeit abzuliefern, sondern immer auch eine persönliche Note in die Arbeit zu bringen», sagt Sikkema.

Fundierte Ausbildung

Evert Sikkema ist in der alten Handels- und Fischerstadt Enkhuizen am niederländischen IJsselmeer aufgewachsen. Hier absolvierte er mit 16 Jahren eine Lehre als Schreiner. Die Begeisterung für das Handwerk kommt nicht von ungefähr: «Mein Vater kaufte alte Häuser und möbelte diese mit viel Liebe zum Detail auf.» Zudem gab es in Enkhuizen mehrere Betriebe, die sich auf den Bau von Holzbooten spezialisiert hatten. Nach einer kurzen Zeit fasste der junge Schreiner den Entschluss, weiter zu studie-



Jeder Handgriff sitzt: Mit viel Leidenschaft und Liebe zum Detail fertigt Evert Sikkema seine Möbel an.

ren und schrieb sich an der Fachhochschule für Holz, Möbel, Interieur, Wohnen und Design in Amsterdam ein. Vier Jahre, von 1998 bis 2002, dauerte der Lehrgang mit Spezialisierung in antiker Restauration. «Das war genau das, was ich wollte», erklärt Sikkema.



Schlicht und schön: ein Hocker aus Massivholz ist nicht nur praktisch, sondern sieht auch noch gut aus.

Um Erfahrungen zu sammeln, ging es danach auf Wanderschaft. Verschiedene Praktika im In- und Ausland folgten: Zunächst landete er bei einem renommierten Möbelrestaurator, der unter anderem für das Reichsmuseum in Amsterdam tätig war. In Kanada arbeitete er als Möbelmacher, als Möbelrestaurator und auch im Bootsbau. Eine sehr spannende und auch lehrreiche Zeit sei diese Zeit gewesen, sinniert Sikkema. Zurück in der Heimat kam die Anfrage seines ehemaligen Lehrers, ob er nicht selbst College unterrichten wolle. «Ich habe es versucht», sagt Sikkema. Und es hat funktioniert. Insgesamt fünf Jahre stand er vor der Klasse. «Es war wunderbar, den Studenten mein Wissen weiterzugeben.»

Kurse in Möbelmachen

In den Möbeln sieht Evert Sikkema mehr als nur Aufträge. Es

fällt das Wort Leidenschaft. Die müsse einfach da sein. Und die Lust am Schönen, am Rohen und am Fertigen. «Das Faszinierende an Holz ist seine Ursprünglichkeit», betont Sikkema. Keines der Möbel sieht gleich aus, jedes hat seinen eigenen Charakter. Genau das, was der kreative Niederländer an diesem natürlichen Material liebt. Eine besondere Vorliebe hat er für japanische Möbel: «Sie sind schlicht, klar und dennoch raffiniert.» Auch die puristischen Möbel des niederländischen Architekten Gerrit Rietveld faszinieren ihn. Dessen 1923 entstandener «Berlin Chair» – «ziemlich unbequem» – hat er schon nachgebaut.

Anfang 2016 kündigte Sikkema seine Stelle in Amsterdam und zog nach Chur. Wie so oft: der Liebe wegen. Seine Frau Marina, die in Chur eine Frauenarztpraxis betreibt, traf er an einer Geburtstagsfeier in Bern. Irgendwann kam der Wunsch, die Fernbeziehung in eine feste zu ändern. Neben seiner Arbeit als Möbelmacher und -restaurator bietet Sikkema Anfänger- und Fortgeschrittenenurse in Möbelmachen und Holzbearbeitung an, wie er dies bereits in den Niederlanden mit viel Begeisterung praktiziert hat. Vorkenntnisse braucht es keine. An zwölf Abenden lernen die Teilnehmer die Eigenschaften von Holz, die Werkzeuge und die Grundtechniken kennen. Später können sie Schritt für Schritt ihre eigenen Ideen verwirklichen. Der erste Kurs ist im Gang – und voll ausgebucht. «Alle zehn Werkbänke sind besetzt», freut sich Sikkema. www.moebelmacherchur.ch